



FOTO: GETTY IMAGES

City-Logistik neu erfinden

Die Großstädte Mailand, Turin und Neapel entwickeln erstmals gemeinsam nachhaltige Lösungen

Anfang Oktober haben Referenten für Verkehr und Mobilität aus Mailand, Turin und Neapel das Protokoll „Verkehrseffiziente und umweltschonende Versorgung des Einzelhandels“ unterschrieben. Es sieht zwei operative Phasen vor. Bis zum 9. Dezember soll jeder der Unterzeichnenden eine zielgerichtete Bestandsaufnahme des Lieferverkehrs seiner Stadt vorlegen.

von **Andrea Affaticati**

Mailand, Turin und Neapel wollen gemeinsam Lösungen für eine nachhaltige City-Logistik entwickeln. Jede teilnehmende Stadt muss die Eckpunkte umsetzen. Koordiniert wird dieses Pilotprojekt vom Verkehrs- und Infrastrukturministerium in Rom. An einer zweitägigen Tagung im Oktober in Mailand nahmen sowohl die Verkehrsreferenten der drei Städte teil, als auch Akteure aus der Transportbranche, Vertreter von Güterverteilzentren (GVZ) und Kep-Dienstleister.

Wenige Wochen danach lud die apulische Stadt Bari zum internationalen Forum über „Smart City“-Entwicklungsmodelle im Mittelmeerraum ein. „Zwar stellt der Lieferverkehr in einer Stadt wie Mailand nicht das Gros des innerstädtischen Verkehrs dar“, erklärt Maria Berrini, Leiterin der Mailänder Agentur für Verkehr und Umwelt, Amat. Doch immerhin seien es über 12 260 Nutzfahrzeuge, die täglich in die verkehrsberuhigte Mailänder Zone „Area C“ hineinfahren.

Probleme wie in Mailand haben die über 8000 italienischen Kommunen bislang im Alleingang zu lösen versucht. Doch mit diesen lokal unterschiedlichen Regelungen in den verkehrsberuhigten Zonen soll nun Schluss sein. Zumindest was die Großstädte (aree metropolitane) betrifft. Und Mailand, Turin und Neapel wollen eine Modellfunktion einnehmen. „Aber in der Hoffnung, dass sich uns schon in der ersten Phase andere Städte anschließen“, sagt Claudio Lubatti, Verkehrsreferent der Stadt Turin. Deswegen gelte es im ersten

Schritt, allgemein gültige gesetzliche Richtlinien auszuarbeiten.

Was das südeuropäische Land das derzeitige Dickicht an städtischen Verordnungen kostet, rechnet der ehemalige Staatssekretär und die treibende Kraft des Protokollprojekts, Bartolomeo Giachino, vor: „Das jährliche Gesamtvolumen der City-Logistik beläuft sich auf 606 Mio. t, das entspricht 48,8 Prozent des gesamten nationalen Güterverkehrs. Das Fehlen eines eigens für die Innenstadt konzipierten Logistikplans kostet uns jährlich 10 Mrd. EUR.“

Online-Order statt Vorratslager

Der Einzelhandel hat sich stark verändert: Einerseits nehmen Online-Bestellungen zu, andererseits verzichten die Geschäfte immer mehr auf Vorratslager. Beide Faktoren tragen zu einer höheren Lieferfrequenz bei, doch die Kommunen scheinen dies bis vor kurzem gar nicht registriert zu haben.

Hinzu kommen standortbedingte Unterschiede. „Anders als in Mailand und Turin stützt sich die Wirtschaft in Neapel nicht auf die Industrie“, erklärt Anna Donati, Verkehrsreferentin der Stadt. „Einzelhandel und Kleinunternehmen sind hier ein weitaus wichtigerer Faktor. Um die versäumte Zeit nachzuholen, greifen die Kommunen oft mit harten Lenkungsmaßnahmen ein“, führt sie aus. Zum Beispiel mit einer City-Maut. In Mailand kostet sie 5 EUR pro Tag, gebührenfrei sind nur Elektroautos. So ließ sich der Verkehr ins Zentrum innerhalb weniger Monate um 33 Prozent zurückfahren. Doch der Widerstand der Bevölkerung, des Gewerbes und Handels bleibt hart.

Auch um solche dirigistischen Maßnahmen in Zukunft zu vermeiden, schreibt das Protokoll vor, die wirtschaftlichen Akteure bei der neuen Verkehrs- und Lieferplanung enger einzubeziehen. Denn es darf nicht vergessen werden, dass die Städte immerhin 70 Prozent des Bruttoinlandsprodukts erwirtschaften.

Als weiteres wichtiges Projektziel gilt, Handel und Gewerbe zum Outsourcing der Warendistribution zu bewegen. „In Italien übernehmen zu 94 Prozent firmeneigene Fahrzeuge die Belieferung des Einzelhandels“, erklärt Massimo Marciani, Berater des Verkehrs- und Infrastrukturministeriums. Dazu präsentiert er folgende Zahlen: 1,15 Mio. Leichttransporter im firmeneigenen Besitz, während die Flotte der Transportunternehmen knapp 75 000 Lieferwagen zählt. Von den jährlich 27,5 Mrd. EUR Umsatz die-

Mailand
Schrittweiser Ausbau von 270 auf 360 Haltebuchten in der innenstädtischen Area C. Sie ist registrierten Lieferanten vorbehalten, eventuell mit Zeitfenstervorgaben für Liefer- und Haltezeiten. In den Asphalt eingebaute Sensoren sollen die Anwesenheit eines Lieferwagens und die nötige Befugnis überprüfen und registrieren.

Turin
Der Express-Dienstleister TNT nimmt mit Turin, dem Forschungsinstitut des Autobauers Fiat und anderen Partnern an dem europäischen Projekt Citylog teil. Entwickelt werden Sammelpunkte in Innenstadtnähe. Von dort aus liefern kleine Nutzfahrzeuge aus. Hinzu kommen Bento-boxen. Das sind anbieterneutrale Paketsammelstationen.

ses Bereichs (was 32,5 Prozent des gesamten nationalen Transportverkehrs entspricht) entfallen auf den firmeneigenen Lieferverkehr fast 87 Prozent (23,9 Mrd. EUR), auf das Outsourcing gerade mal 13 Prozent (3,6 Mrd. EUR).

Wegen der Maut werden die Lieferwagen inzwischen möglichst optimal ausgelastet. Doch damit sei das Problem einer verkehrseffizienten und nachhaltigen Belieferung in Mailand nicht gelöst, bemerkt Berrini. „Wir brauchen nahe an der Innenstadt gelegene Umschlagplätze, von wo aus die Haus-Haus-Lieferungen dann mit Elektro- oder Hybridfahrzeugen funktionieren.“

„Wir brauchen nahe an der Innenstadt gelegene Umschlagplätze, von wo aus Haus-Haus-Lieferungen mit Elektro- und Hybridfahrzeugen funktionieren.“

Maria Berrini, Amat-Leiterin, Mailand

Turin ist Berrini zufolge schon einen Schritt weiter. Am südlichen Stadtrand liegt das GVZ Sito und an der nördlichen Stadtgrenze ist ein neues GVZ geplant. Außerdem will Turin zusammen mit Sito und der Technischen Hochschule einen sogenannten E-Park einrichten, wo elektrische Lieferwagen und PKW ihre Batterien aufladen können.

Unter den drei Städten ist Neapel sicher die mit größtem Nachholbedarf. Zwar gibt es wichtige und stadtnahe Umschlagplätze. Außer dem Hafen sind es die beiden GVZ, Interporto Nola und Interporto Marcianise. Anders als in Mailand und

ANZEIGE

Schmitt Peterslahr
Italien bis 3 m Breite unter Plane

Turin fehlt jedoch noch eine systematische Verkehrsstromanalyse vom Hafen und von den GVZ in Richtung Stadt. „Das Protokoll soll uns als Ansporn dienen“, sagt Donati.

Was die Investitionen betrifft, so seien die Kommunen genauso wie die Regierung an den Stabilitätsvertrag gebunden, erklärt Marciani. Der Pakt hat zum Ziel, 2013 einen staatlichen Bilanzausgleich zu erreichen. Öffentliche Gelder gebe es also keine. Marciani: „Für den Bau von Logistikanlagen gibt es wenig Spielraum. Wir brauchen ein digitales Netzwerk, um die vorhandene Infrastruktur mit dem Güterstrom zu bündeln und die Transportleistungen zu optimieren.“

Gerade Euro-5-Transporter gekauft

Gewerbe, Handel und Spediteure zeigen sich dem Vorhaben aufgeschlossen. Vorausgesetzt, sie müssen nicht von einem Tag auf den anderen alle auf Elektroautos umsteigen, mahnt der Verband der Luftfracht-Expressdienstleister AICAI. Viele Transporteure hätten gerade erst in Kleintransporter mit Euro-5-Motoren investiert. Auch über finanzielle Anreize, die Flotte schrittweise zu erneuern, sei zu diskutieren.

Andrea Cappa, Generalsekretär beim Transportverband Alsea, sieht Gesprächsbedarf bei den Haltebuchten. Nicht einmal die vorgesehenen 270 gebe es, beklagt er. Und die vorhandenen besetzten oft Unbefugte. Meistens seien die Fahrer gezwungen, in zweiter oder dritter Reihe zu parken und auszuladen. Parallel zum Protokoll entwickeln Mailand, Turin und Neapel außerdem Pilotprojekte für eine nachhaltige City-Logistik.

ANZEIGE

BRÄUNIG
BRÄUNIG SCHWERLAST KG
Ihr Profi für Schwer- und Spezialtransporte
Richartzstr. 2 · 30519 Hannover
T +49 (0) 511-270 460-0 · F +49 (0) 511-270 460-46
bernd@braeunig-schwerlast.de · www.braeunig-schwerlast.de

Internationale Spedition in Salzburg mit Schwerpunkt Italien (inkl Standort) um € 450.000,- zu verkaufen.
Ernstgemeinte Zuschriften bitte an die DVZ unter **Chiffre 4604.**

Italogistik
Ihr Partner für alle Transportlösungen von / nach Italien
ITAlogistik GmbH Internationale Spedition
Konrad-Adenauer-Str. 25, D – 50996 KÖLN
Tel. 0049 (0221) 3516- 02 / - 32 Fax 0049 (0221) 35 16 43
info@italogistik.de